

Unteroffiziers, trat 1796 als Gemeiner in das IR. 49 ein, machte die Feldzüge von 1796 und 1799 mit; 1805 Fähnrich und noch im selben Jahre wegen besonderer Tapferkeit in der Schlacht bei Austerlitz Unterlt., 1809 Oblt. Er zeichnete sich im gleichen Jahre bei Aspern so aus, daß er auf dem Schlachtfelde außertourlich zum Hptm. ernannt wurde. 1828 Mjr., 1831 Obstlt., 1832 Obst. und Kmdt. des IR. 14, 1838 GM. und Brigadier in Innsbruck. Als solcher und als Interimsmilitärkmdt. von Tirol erwarb er sich 1848/49 große Verdienste um das klaglose Funktionieren des militärischen Apparates im Hinterlande und trug durch sein kluges, freundliches und aller Scharfmacherei abholdes Wesen wesentlich zur Aufrechterhaltung der Ordnung und des Friedens in Deutschtirol bei. 1849 FML., Ehrenbürger von Innsbruck. 1850 nach 54 jähriger Dienstzeit unter vier Kaisern in den Ruhestand versetzt, 1851 Frh.

L.: *Wr.Ztg.* vom 21. 5. 1871; *Bote für Tirol und Vorarlberg* vom 9. 6. 1871 (dort auch Teil einer Autobiographie); *Tiroler Stimmen* 1871, n. 115, 1891, n. 105; *Wurzbach*; *Mitt. O. Gschließer, Innsbruck*.

**Elimar Anton Günther**, s. Oldenburg Hzg. von.

**Elisabeth Amalie Eugenie, Kaiserin von Österreich.** \* München, 24. 12. 1837; † Genf, 10. 9. 1898. Als 2. Tochter Herzog Max Josefs in Bayern und der Prinzessin Ludovica geboren, verlebte sie ihre Jugend meist auf dem bayrischen Schloß Possenhofen und vermählte sich am 24. 4. 1854 mit Kaiser Franz Joseph I. von Österreich. Der Ehe entstammten vier Kinder (Sophie, 1855–57, Gisela, 1856–1932, Rudolf, 1858–89, Valerie, 1868–1924). E., die sich am Wiener Hof nur schwer einleben konnte und sich politisch nicht betätigte, verbrachte ihre Zeit meist mit ausgedehnten Studien oder auf weiten Reisen, wobei das ungar. Schloß Gödöllö und das von ihr erbaute „Achilleion“ auf Korfu ihre Lieblingsaufenthalte waren. Abgesehen von ihrer durch Andrassy nicht ungeschickt ausgenützten Zuneigung für das ung. Volk, die auch politisch nicht ohne Bedeutung blieb, hat sie in das staatliche Leben so gut wie niemals eingegriffen. Am Hof blieben ihr Anerkennung und Verständnis durch die Kaiserinmutter Sophie, sowie durch die konservative Adelsgesellschaft, versagt. Nach dem Tod ihres Sohnes verfiel diese einst schönste Frau ihrer Zeit immer mehr in

Schwermut. Von einer Reise heimkehrend, wurde sie in Genf von dem ital. Anarchisten Luccheni ermordet.

L.: *Neues Wr. Journal* vom 16. 4. 1922; *Neues Wr. Tagblatt* vom 27. 7. und 5. 9. 1932; *Der Wr. Tag* vom 1. 3. 1930 und 24. 7. 1937; *R.P.* vom 19. 11. 1937; *N.Fr.Pr.* vom 19. 12. 1937; *Wr. Tagesztg.* vom 22. 8. 1948; *Presse* vom 4. 9. 1948; *Wr. Kurier* vom 8. 9. 1948; *Wr.Ztg.* vom 10. 9. 1948; *Wr. Kurier* vom 4. 2. 1950; – K. Tschuppik, *Elisabeth, Kaiserin von Österreich*, 1929; M. Paleologue, *Kaiserin Elisabeth von Österreich*, Dt. Ausg. 1946; K. E. Hirt, *Gloria in dolore, Kaiserin Elisabeth von Österreich*, 2. Aufl., 1949; H. Vallotton, *Elisabeth, die tragische Kaiserin*, Dt. Ausg. 1950; E. C. Conte Corti, *Elisabeth, die seltsame Frau*, 33. Aufl. 1953.

**Elizza Elise, Sängerin.** \* Wien, 6. 1. 1870; † Wien, 3. 6. 1926. Schülerin von Adolf Limley, debütierte 1892 am Carltheater als Operettensoubrette, ging von da ans Olmützer Stadttheater und wurde schon 1895 von Gustav Mahler für die *Wr. Hofoper* gewonnen, an der sie, anfänglich noch von Amalie Friedrich-Materna unterrichtet, bis 1918 verblieb. Nach ihrem Scheiden von der Bühne wirkte sie als Gesangslehrerin.

Hauptrollen: Gretel (Hänsel und Gretel); Nedda (Bajazzo); Ines (Afrikanerin); Agathe (Freischütz); May (Heimchen am Herd); Woglinde (Rheingold); Irene (Rienzi); Papagena (Zauberflöte); Aida (Aida); Elvira (Don Juan); Tosca (Tosca); Norma (Norma); Venus (Tannhäuser).

L.: *M.Fr.* vom 4. 6. 1926; *Eisenberg*; *Frank-Altman*; *Riemann*; *Wininger*; *Schmidl*.

**Ellend Bernhard, Fabrikant.** \* Gösting (N.Ö.), 12. 12. 1869; † Wien, 27. 7. 1950. Erlernte das Glaserhandwerk, wurde 1893 Meister und schloß sich bereits früh Lueger und der christlichsozialen Partei an. E., der auch die Meisterkrankenkasse organisierte, vermochte sich vom Inhaber eines kleinen Geschäftes zum angesehenen Industriellen und anerkannten Wortführer des österr. Gewerbes emporzuarbeiten. Zu seinem Wiener Glasereigrößbetrieb gründete er eine Glasfabrik in Ratten (Oststeiermark) und wurde Präs. der Feistritzer Glashütte A.G., Gemeinderat, in der Republik Abg. zum Nationalrat, dann Präs. des Wiener Gewerbevereinsverbands sowie des Hauptverbandes der Gewerbetreibenden Österreichs. 1938–44 lebte er in Pöggstall (Waldviertel), wo er 1945 Bürgermeister wurde.

L.: *Wr.Ztg.* vom 28. 7. 1950; M. Klang, *Die geistige Elite Österreichs*, 1936.

**Eller Louis, Violinvirtuose.** \* Graz, 9. 6. 1820; † Pau (Pyrenäen), 12. 7. 1862. Violinschüler von Hysel in Graz, trat bereits mit 9 Jahren auf, spielte 1836 in Wien und wirkte seit 1842 als Konzert-